

VORSCHLAG AUS NEUKÖLLN

Mehr Geld für Lehrer an Problemschulen



Einst gemieden, heute gefragt: die Rütli-Schule in Neukölln.

Foto: imago/Gerhard Leber

Von Martin Klesmann

Fritz Felgentreu, der Neuköllner SPD-Vorsitzende hat den Vorschlag gemacht, dass Pädagogen an schwierigen Schulen mehr Geld bekommen. Im Senat denkt man eher über eine Reduzierung der Stunden nach. Das Problem: Beides kostet viel Geld.

Die jüngsten Oberschulanmeldungen haben es wieder gezeigt. Eltern meiden Schulen in sozialen Brennpunkten. Und zwar genau jene Schulen, an denen Kinder aus armen, eher ungebildeten Familien zusammenkommen. Besonders in Kreuzberg, Neukölln und Mitte blieben viele Plätze an solch schwierigen Oberschulen leer, nun werden Schüler dorthin gewiesen, die an ihren Wunschschulen keinen Platz fanden.

Der Neuköllner SPD-Vorsitzende Fritz Felgentreu fordert jetzt eine „Brennpunkt-Zulage“ für Lehrer, die an solchen Schulen arbeiten. „Das sollten netto wenigstens hundert Euro sein“, sagt der Neuköllner Bildungspolitiker Joschka Langenbrinck. „Die Nachwuchs-Lehrer werden im Studium nicht ausreichend auf den Praxis-Schock mit schwierigen Schülern vorbereitet, viele machen dann einen Bogen um Brennpunkt-Schulen“, so Felgentreu. Die zeitweilige Arbeit an einer solchen Schule sollte „zur Voraussetzungen für Beförderungen werden“.

Oder zwei Stunden weniger

Grünen-Bildungspolitiker Özcan Mutlu signalisiert Zustimmung. „Wir brauchen eine Bildungs- und Qualitätsoffensive für belastete Schulen“, sagte er. Bei den zentralen Lehrer-Castings zeige sich immer wieder, dass die Bewerber nicht an Brennpunkt-Schulen wollen, sondern am liebsten nach Wilmersdorf oder Zehlendorf. Auch eine „Brennpunkt-Zulage“ sei „denkbar“.

Die Senatsbildungsverwaltung hat das Problem längst erkannt. „Wir arbeiten an einem Gesamtkonzept zur Attraktivierung des Lehrerberufs“, ließ Bildungssenatorin Sandra Scheeres (SPD) mitteilen. Dem Vernehmen nach wird dabei auch geprüft, ob die Unterrichtsverpflichtung für Lehrer an Brennpunkt-Schulen um zwei Stunden reduziert werden kann. Das allerdings würde ebenfalls viel Geld kosten, weil dann mehr Neueinstellungen erfolgen müssten.

Viele Schüler schwänzen

Mit der Stundenreduzierung würde der Senat eine Forderung der Bildungsgewerkschaft GEW aufgreifen. „Lehrer wenden an diesen Schulen besonders viel Zeit auf, um Schüler und Eltern zu beraten“, sagte die GEW-Vorsitzende Sigrid Baumgardt. Zudem müssten sie mit den vielen Schülern umgehen, die schwänzen. Gerade an Brennpunkt-Schulen seien die Lehrer besonders gefordert, den Schülern zusätzliche Anreize zum Lernen zu geben. „Ihnen etwa eine Vorstellung von der Arbeitswelt zu vermitteln“, sagte Baumgardt.

Es gibt einen Indikator, an dem man den sozialen Hintergrund der Schüler recht genau messen kann. Und zwar am Prozentsatz der Haushalte, die von der Zuzahlung zu Lernmitteln befreit sind. Diese Eltern sind

arm, beziehen staatliche Transferleistungen. An 145 von knapp 800 Berliner Schulen sind mehr als 60 Prozent der Familien von der Lernmittelzuzahlung befreit, an weiteren 150 Schulen sind es immerhin mehr als 40 Prozent.

Überzählige Stellen

Der Koalitionspartner CDU sieht eine „Brennpunkt-Zulage“ jedoch skeptisch. „Das würde das Negativ-Bild dieser Schulen verfestigen“, sagte die Schulpolitikerin Hildegard Bentele. Sie sprach sich aber dafür aus, dass jeder Berliner Lehrer auch einmal an einer Brennpunkt-Schule gearbeitet haben sollte. „Aber zeitlich begrenzt auf einige Jahre.“ Wichtig sei, dass Junglehrer generell eine Berufsperspektive erhalten.

Immerhin könnte sich die Personalsituation an Berlins Schulen zum kommenden Schuljahr womöglich ein wenig entspannen. Denn durch den Wegfall des 13. Jahrgangs an den Gymnasien gibt es dort nun rechnerisch 307 Lehrer-Stellen zu viel. Die Gymnasien können laut Bildungsverwaltung einen Teil dieser Lehrer behalten, wenn sie dafür auf Mittel aus dem Vertretungslehrer-Pool verzichten. Alternativ dazu sollen Gymnasiallehrer aber auch probeweise für ein Jahr an eine Sekundarschule wechseln können oder in den 5. und 6. Grundschulklassen eingesetzt werden.

Artikel URL: <http://www.berliner-zeitung.de/berlin/vorschlag-aus-neukoelln-mehr-geld-fuer-lehrer-an-problemschulen,10809148,15091900.html>

Copyright © 2012 Berliner Zeitung